

Unser Kofi in Kumasi/Ghana

Februar - Ostern 2018



Liebe Freunde und Unterstützer von Kofi,

passend zu Ostern möchte ich Euch wieder einmal berichten, was Kofi macht und wie es ihm seit dem letzten Newsletter ergangen ist.

Zunächst einmal werdet Ihr sicher gerne hören, dass es „unserem Jungen“ auch weiterhin gut geht und er zufrieden und froh mit seinem derzeitigen Leben ist. Weiterhin kontaktiert er uns fast täglich, schickt Bilder von seiner Arbeit und Freizeit und strahlt uns über WhatsApp an. Nach diesen Gesprächen ist er noch fröhlicher und wir sind es auch. Kofi verbreitet immer gute Laune und hat eine wunderbare Art, alle Menschen um ihn herum froh zu stimmen. Er arbeitet fleißig und lernt stets neue Dinge. Ein besonderer Auftrag war die Fertigstellung eines großen Hauses, bei dem alle Balkone und Durchgänge mit Geländern versehen werden mussten. Kofi war sehr stolz darauf, da die Geländer besonders schön und mit gläsernen Steinen in verschiedenen Farben verziert wurden. Am 14. Februar war die Arbeit geschafft, passend zum Valentinstag.



Für einen anderen Auftrag wurde ein langer Zaun hergestellt mit einem schweren und besonders sicheren Eingangstor, das kaum auf das Foto passte.



Die schwere und harte Arbeit im Februar war dann doch etwas zu viel für Kofi! Ende des Monats fühlte er sich nicht wohl – alle Knochen taten ihm weh! So durfte er an einem Freitag zu Hause bleiben und konnte sich über das Wochenende ausruhen. Gut, dass zu seinem Ausbildungsvertrag auch eine Krankenversicherung gehört. Er bekam in der Apotheke ein Medikament, das ihm half und die Schmerzen linderte. Gleich zum Anfang der Woche ging er wieder zur Arbeit. Sein Ausbilder zeigte sich sehr besorgt, fragte mehrfach nach seinem Befinden und ließ ihn an den nächsten Tagen etwas Leichteres arbeiten. Kofi fand es peinlich krank zu sein und schämte sich für seine kleine Schwäche. Schließlich sei er doch ein starker, junger Mann!

Weil Kofi Deutschland freiwillig verließ, bekam er bei seiner Abreise am Frankfurter Flughafen einen Brief mit einer Anschrift und Telefonnummer in Accra. Nachdem er mindestens sechs Monate in seinem Heimatland gewesen war, sollte er diese Nummer anrufen und einen Termin vereinbaren, um sich in Accra den Gegenwert von 400 Euro abzuholen. Dieses Geld ist eine Anerkennung des Ausländerministeriums und soll zum Lebensunterhalt im Heimatland beitragen. Kofi wollte es für die Beantragung eines Reisepasses verwenden, damit er später vielleicht einmal zu Besuch nach Deutschland kommen kann. Mehrfach hatte Kofi im Januar versucht, jemanden unter dieser Telefonnummer zu erreichen, es wurde nie abgehoben. Endlich, Ende des Monats, antwortete jemand und gab ihm auch gleich einen Termin für ein persönliches Gespräch. So nahm Kofi sich einen Tag frei von der Arbeit, fuhr über Nacht mit dem Bus die lange und beschwerliche Strecke in die Hauptstadt. Man sieht, wie müde er aussieht!



Vom Busbahnhof musste er dann ein Taxi zum Regierungsgebäude am anderen Ende der Großstadt nehmen. Ein Nahverkehr ist selbst in der Hauptstadt kaum vorhanden. Im Regierungsgebäude erfuhr er, dass man ein solches Dokument dort noch nie zuvor gesehen hatte und man erst mit Deutschland Kontakt aufnehmen müsste, um zu erfahren, ob auch alles seine Richtigkeit hätte. Falls ja, müsste er noch einmal nach Accra kommen.... Also ging es sechs Stunden mit dem Bus zurück nach Kumasi, wo er morgens um 6 Uhr eintraf. Schnell in die Dusche, einen Kaffee und ab zur Arbeit. Sehr enttäuscht hatte er die Hoffnung schon aufgegeben, dass man sich melden würde, aber tatsächlich wurde er gut zwei Wochen später angerufen und ihm ein Termin zum Abholen eines Schecks mitgeteilt. So ging es am 6. März abermals mit dem Bus über Nacht nach Accra. Diesmal hatte Kofi etwas mehr Zeit und konnte kurz bei seiner Schwester Nana Yaa vorbeischaun, die in einem kleinen Hof aus Kochbananen (Plantain) leckere Chips herstellt, die sie dann auf der Straße oder dem Markt verkauft, um ihre Familie zu ernähren.



Von Nana Yaa ging es weiter zum Regierungsgebäude, wo er tatsächlich einen Scheck erhielt. Gleichzeitig konnte er auch seinen Pass beantragen. Die beiden Reisen nach Accra hatten zwar ein Drittel des Geldes verbraucht, aber für die Beantragung des Passes und die Anfertigung der Passbilder reichte der Rest. Nun hofft er darauf, irgendwann in diesem Jahr einen Pass zu bekommen, denn in den kommenden Jahren möchte er ja doch einmal zu Besuch kommen und uns alle (seine Familie und seine Freunde) wiedersehen. Ob es klappt bleibt abzuwarten.....



Hier seht Ihr Kofi in Accra.

Dann, am 1. März, ein begeisterter Anruf von Kofi: der Adventskalender von Bayern München und die Schokolade, die wir Anfang November mit DHL abgeschickt hatten, war angekommen. Da wir die Hoffnung schon aufgegeben und die Sendung verloren geglaubt hatten, war das natürlich eine große und besonders unerwartete Freude. Die Schokolade war trotz der sehr hohen Temperaturen nicht geschmolzen!!!!



Abermals war auch wieder ein kleiner Koffer an Kofi unterwegs, den Kristin Weidner von Opportunity International aus Köln freundlicherweise für ihn nach Ghana mitnehmen wollte. Anke Luckja, die am Karnevalswochenende zu Besuch bei ihren Eltern in Herford war, hatte den Koffer bei uns abgeholt, nahm ihn in der Bahn mit nach Köln und hat ihn dort bis zum Abflug von Kris aufbewahrt. Wir sind Anke und Kris sehr dankbar, denn ohne ihre Hilfe könnten wir Kofi keine Freude machen. Ganz herzlichen Dank Euch beiden von Opportunity International, Ihr seid wahre Schätze!

Am 19. März war es dann soweit: Kris war in Kumasi angekommen, hatte Kofi bei der Arbeit besucht und ihm den Koffer überreicht. Nun hatte er ein Paar neue feste Arbeitshandschuhe (die anderen waren mittlerweile ziemlich abgetragen), eine Schweißbrille, aber auch Nescafe Gold (den hat er von Kevin abgeguckt) samt Kondenzmilch sowie Kekse, Schokolade, weiches Toilettenpapier und Papiertaschentücher. Gleich wurde ein kleines Frühstück wie „immer in Deutschland“ auf dem Tisch in seinem Zimmer vorbereitet und natürlich auch der gesamte Inhalt des Koffers voller Stolz fotografiert. Vielen Dank, liebe Kris, für Deine Hilfsbereitschaft.



Aber der Besuch von Kris, einer internationalen Projektkoordinatorin von Opportunity, hatte diesmal einen ganz besonderen Grund: zum einen war es die Abschlußveranstaltung für die Gruppe von Lehrlingen des YAP-Programms (**Y**outh **A**pprenticeship **P**rogramme), die nach drei Jahren ihre Ausbildung beendet hatten und nun stolz im Beisein ihrer Eltern und Ausbilder sowie dem Management von Sinapi Aba, der Partnerorganisation von Opportunity in Ghana, geehrt wurden. Zum anderen war es aber auch das erste Zusammentreffen der 240 neuen Lehrlinge, die gemeinsam mit Kofi ihre Ausbildung in den letzten Monaten beginnen durften. Wir bekamen von Kofi ein kleines Video geschickt, in dem Kris in eine kurze Ansprache hält, um sich bei allen zu bedanken, die dieses ermöglichen. Sie forderte aber auch die neuen Auszubildenden dazu auf, diese für sie einmalige Chance anzunehmen und damit einen Grundstein für ein besseres Leben in ihrem Land zu legen. Der Tag war für Kofi ein ganz besonderes Erlebnis. Alle neuen Auszubildenden bekamen ein YAP- Tshirt, das voller Stolz und Freude getragen wurde. Dort ist auch der Name von

Medicor Foundation aufgedruckt, die diesmal die Ausbildung der jungen Menschen ermöglichen. Auf den Fotos seht Ihr Kofi mit Kris und beide mit den Damen von Sinapi Aba, die für das Lehrlingsprogramm zuständig sind. Kofi freut sich schon darauf, wenn er seine Abschlußprüfung geschafft und dann ebenfalls geehrt wird und hat versprochen, sich anzustrengen und weiterhin viel zu lernen und fleißig zu sein.



Nun steht Ostern vor der Tür und für Kofi könnte es ein ganz besonderes Fest werden: Wenn alles klappt, wird ihn seine Schwester Nana Yaa besuchen und eventuell Kofi's Mutter mitbringen. Diese ist mittlerweile 60 Jahre alt (die Lebenserwartung in Ghana liegt bei ca. 63 Jahren) und durch die lange Feldarbeit von Schmerzen geplagt. Kofi hat seiner Schwester etwas Geld für Medikamente gegeben, damit die Mutter sich in Begleitung ihrer Tochter auf die beschwerliche und sehr lange Busreise aus dem Norden des Landes nach Kumasi machen kann. Wir drücken die Daumen, dass sie es schafft und ihren ältesten Sohn nach langen Jahren wieder in ihre Arme nehmen kann. Sie kann sehr stolz auf ihn sein, denn er hat sich zu einem starken, fleißigen und sehr liebenswerten jungen Mann entwickelt, der Dank der Hilfe von liebenswerten Menschen positiv in die Zukunft blicken kann. Habt vielen Dank für Eure Hilfe, natürlich auch im Namen von Kofi! Danke, danke schön.

Ich wünsche Euch allen ein frohes Osterfest.



